

In 90 Jahren

von Uri Avnery

Anfang Oktober 2013 feierte Uri Avnery in Tel Aviv seinen 90. Geburtstag. Aus diesem Anlass und zur Würdigung seine unermüdlichen Hingabe an Demokratie, Frieden und einen Staat Palästina an der Seite Israels fand am 28. Oktober im Tel Aviver „Tsafta-Klub“ eine Veranstaltung mit vielen hundert Besucherinnen und Besuchern statt. Auf dem Podium saßen neben Avnery der Jerusalemer Soziologe Meron Benvenisti und der an der Universität Tel Aviv lehrende Historiker Shlomo Sand.

Wird Israel noch weitere 90 Jahre bestehen? Diese Frage an sich ist schon typisch für Israel. Keiner würde diese Frage in England oder Deutschland oder gar in andern Staaten, die durch Einwanderungen wie Australien oder die USA entstanden sind ernsthaft stellen.

Doch hier sprechen die Leute ständig von „existenziellen Gefahren“. Ein palästinensischer Staat ist eine existentielle Gefahr. Die iranische Bombe ist eine existentielle Gefahr. Warum? Sie werden ihre Bombe haben, wir haben unsere Bombe; so wird es ein „Gleichgewicht des Terrors“ geben. Na und?

In unserm nationalen Charakter gibt es anscheinend etwas, das Selbstzweifel und Unsicherheit erzeugt. Vielleicht die Shoah. Vielleicht ein unbewusstes Gefühl von Schuld? Vielleicht die Folge eines ewigen Krieges oder sogar der Grund für einen [neuen]?

Lasst mich gleich zu Beginn erklären: Ja, ich glaube, Israel wird nach 90 Jahren noch bestehen. Doch die Frage ist: welche Art Israel? Wird es ein Land sein, auf das ihre Ur- Ur- Ur-Großenkel und

-Enkelinnen stolz sein werden? Ein Staat, in dem sie gerne leben möchten?

An dem Tag, an dem der Staat gegründet wurde, war ich 24 Jahre alt. Meine Kameraden und ich waren Soldaten in unserer neuen Armee, aber wir dachten nicht, dass das Ereignis bedeutsam sei. Wir bereiteten uns für den in der Nacht bevorstehenden Kampf vor. Die Reden der Politiker in Tel Aviv interessierten uns nicht besonders. Wir wussten, wenn wir den Krieg gewinnen würden, würde es einen Staat geben. Wenn nicht, dann würde es weder einen Staat noch uns geben.

Ich bin kein nostalgischer Mensch. Ich hatte vor dem Krieg 1967 keine Nostalgie für Israel gehabt, wie einige meiner Kollegen dies hier ausgedrückt haben. Eine Menge war damals auch falsch. So zum Beispiel: Riesiger arabischer Besitz wurde enteignet. Aber lasst uns nicht zurückblicken. Schauen wir auf das Israel von heute und fragen wir uns: Wohin geht es von hier aus?

Wenn Israel seinen jetzigen Kurs weitergeht, wird es eine Katastrophe geben. Die erste Phase wird jene der Apartheid sein. Sie besteht schon in den besetzten Gebieten, und sie wird sich ins eigentliche Israel ausdehnen. Der Abstieg in den Abgrund wird nicht dramatisch und überstürzt stattfinden. Es wird nach und nach geschehen, fast unmerklich.

Danach wird der Druck auf Israel allmählich wachsen. Die Demographie wird ihr Werk tun. Irgendwann, bevor die 90 Jahre vorbei sind, wird Israel gezwungen sein, den Palästinensern die Bürgerrechte zu gewähren. Dann wird eine Mehrheit der Bürger arabisch sein. Ja, Israel wird ein Staat mit einer arabischen Mehrheit sein. Manche mögen das begrüßen. Aber es wird das Ende des zionistischen Traums sein. Der Zionismus wird eine historische

Episode bleiben. Dieser Staat wird wie jedes andere Land sein, wo Juden in der Minderheit leben, wie für diejenigen, die hier bleiben.

Da sagen einige „Es gibt keine Lösung.“ Wenn es so ist, sollten wir uns alle um einen ausländischen Pass bemühen. Einige träumen von einer „Einstaatlösung“. Während des letzten halben Jahrhunderts sind viele Staaten mit verschiedenen Nationen zerfallen. Eine unvollständige Liste: die Sowjetunion, Zypern, Jugoslawien, dann Serbien, die Tschechoslowakei, Sudan. Es hat kein einziges Beispiel in dieser Zeit gegeben, in dem sich zwei Nationen freiwillig in einem Staat vereint haben, kein einziges.

Ich habe keine Angst vor irgendeiner militärischen Bedrohung. Es gibt keine wirkliche Gefahr, nicht in unserer Zeit. Kein Land, das Atomwaffen besitzt, kann durch Gewalt zerstört werden. Wir sind in der Lage, uns selbst zu verteidigen. Eher fürchte ich interne Gefahren: die Implosion unserer intellektuellen Standards, die Vermehrung des parasitären orthodoxen Establishments und besonders die Auswanderung. Die ganze Welt wird immer mobiler. Familien werden zerrissen. Der Zionismus ist eine Straße mit einem Verkehr in zwei Richtungen. Wenn du in Los Angeles ein so guter Jude sein kannst wie in Haifa, warum solltest du dann hierbleiben?

Die Verbindung zwischen Israel und den Juden in aller Welt wird langsam schwächer werden. Das ist natürlich. Wir sind eine neue Nation, verwurzelt in diesem Land. Dies ist unser reales Ziel. Unsere Verbindung mit der Diaspora wird sich – sagen wir – wie zwischen Australien und England entwickeln.

Ich möchte eine grundsätzliche Frage stellen: Wird der Nationalismus selbst überleben? Wird er von neuen kollektiven Organisationen und Ideologien ersetzt werden? Ich denke, der Nationalismus wird weiterbestehen. Im letzten Jahrhundert gelang es keiner Macht, ihn zu überwinden. Die internationalistische

Sowjetunion ist zusammengebrochen und hinterließ nichts als einen exzessiven rassistischen Nationalismus. Der Kommunismus hat nur Erfolg, wenn er auf dem Nationalismus reitet wie in Vietnam und in China. Der Religion war der Erfolg gelungen, wenn sie auf dem Nationalismus ritt wie im Iran.

Worin liegt die Macht des Nationalismus? Es scheint, dass der Mensch ein Gefühl der Zusammengehörigkeit braucht, eine Bindung an eine bestimmte Kultur, eine Tradition, an historische Erinnerungen (real oder erfunden), auch an eine Heimat und Sprache.

Ich sollte die Frage anders stellen: Wird der Nationalstaat überleben? Objektiv gesehen, ist der Nationalstaat ein Anachronismus. Er entstand während der letzten drei Jahrhunderte, weil die Wirtschaft einen großen lokalen Markt benötigte. Sie benötigte eine entsprechende Armee von der Größe, sagen wir, Frankreichs. Aber jetzt sind fast alle diese Funktionen von regionalen Körperschaften wie der Europäischen Union übernommen worden.

Dies ist der Grund für ein merkwürdiges Phänomen: Während sich Nationalstaaten zu größeren Einheiten zusammenschließen, brechen sie in kleinere Staaten auseinander. Schotten, Korsen, Flamen, Katalanen, Basken, Tschechen, die französischen Kanadier und viele mehr suchen die Unabhängigkeit.

Warum? Ein Schotte denkt, ein unabhängiges Schottland könne sich der Europäischen Union anschließen und all die Vergünstigungen einheimen, ohne unter dem englischen Snobismus leiden zu müssen. Lokaler Nationalismus übertrumpft den Großnationalismus.

Wo werden wir also in 90 Jahren zu Beginn des 22. Jahrhunderts stehen? Im Jahr meiner Geburt 1923 rief ein österreichischer Aristokrat namens Nikolaus Graf Coudenhove-Kalergi zu einer pan-europäischen Bewegung auf, um die Vereinigten Staaten von Europa

zu schaffen. In jener Zeit, ein paar Jahre nach dem Ersten und wenige Jahre vor dem Zweiten Weltkrieg klang dies wie eine verrückte Utopie. Jetzt haben wir die Europäische Union.

In diesem Augenblick sehen „die Vereinten Staaten der Welt“ wie eine verrückte Utopie aus. Aber da gibt es kein Entkommen vor einer solchen Weltregierung. Die globale Wirtschaft benötigt dies, um zu funktionieren. Globale Kommunikation macht es möglich. Globale Spionage ist schon unter uns. Nur eine effektive globale Autorität kann unseren leidenden Planeten vor Kriegen und Bürgerkriegen retten, auch vor weltweiten Epidemien, und kann dem Hunger ein Ende setzen.

Kann eine Weltregierung demokratisch sein? Ich hoffe es. Die globale Kommunikation macht es möglich. Eure Nachkommen werden ein Weltparlament wählen. Wird der Nationalstaat in dieser „tapferen neuen Welt“ weiterexistieren? Ja, er wird es. So wie Nationalstaaten im heutigen Europa existieren: Jeder mit seiner Flagge, seiner Nationalhymne, seiner Fußballmannschaft, seiner lokalen Verwaltung.

Dies ist meine optimistische Vision. Israel, der Nationalstaat des israelischen Volkes, eng verbunden mit dem Nationalstaat des palästinensischen Volkes, wird Mitglied einer regionalen Union sein, die die arabischen Staaten einschließen wird und hoffentlich auch die Türkei und den Iran als stolzes Mitglied der Vereinigten Staaten der Welt.

Ein demokratischer, liberaler und säkularer Staat, in dem eure Nachkommen stolz erklären werden: „Ich bin ein Israeli!“
